Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31481 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 18. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 274.

Die Neuregelung der Veteranenbeihilfe.

Durch die Verabschiedung des Etats, der 28 Mill. Mk. für die Kriegsteilnehmer enthält, die Renten der Verletzten sind hier nicht mitgerechnet, ist die Basis für eine Neuregelung der Veteranenbeihilfe gegeben worden. 55- bis 60 000 Kriegsteilnehmer erhalten nur die Beihilfe von 120 Mk. jährlich, insgesamt werden 240 000 Veteranen in den Genuß dieser Reichsunterstützung kommen. Man darf annehmen, daß damit bald der Höhepunkt der Belastung erreicht sein wird. Das Reich hat damit die Frage allein geregelt. Als man 1895 an die Schaffung der Beihilfen herantrat, nahm man eine solche Regelung nicht ins Auge, vielmehr hat am 14. Mai 1895 bei dieser Gelegenheit der freisinnige Abgeordnete Richter erklärt: „daß man künftig hier ebenso wie bei der Versorgung der Invaliden aus den Freiheitskriegen von 1813—1815 auch die Heranziehung der Gemeinden ins Auge fassen soll. Ich denke dabei nicht etwa an Armenversorgung, aber bekanntlich hat eine große Zahl von Gemeinden, namentlich alle größeren Gemeinden vor 20, 30 Jahren besondere Etatskapitel gehabt zur Unterstützung der Invaliden aus den Befreiungskriegen. Die Gemeinden haben es überall eine Ehrenschuld für die Gefallenen abgetragen durch die Errichtung von Denkmälern, auf denen die Namen der Gemeindeangehörigen verzeichnet sind, und ich zweifle nicht daran, daß die Gemeinden auch für die überlebenden Krieger bereit sein würden in dem Maße, wie die Teilnehmer des Krieges älter werden, Unterstützungen auszuwerfen. Ich bin auch der Meinung, daß die Unterstützungsbedürftigkeit und Würdigkeit viel leichter beurteilt werden kann im Kreise der Gemeinde als von einer Zentralstelle. (Sehr richtig! links.)

Es wird Aufgabe der Gemeinden sein, der Reichsbeihilfe ergänzend zur Seite zu treten. Erfreulicherweise sind schon viele Gemeinden dieser Aufgabe nachgekommen und haben besonders im letzten Winter den Veteranen Zuschüsse gegeben. Dieses System sollte noch mehr ausgebaut werden, namentlich in den großen Städten, wo die Lebenshaltung erheblich teurer ist und 120 Mk. Reichsbeihilfe nicht so viel bedeuten wie auf dem Lande. Das Reich selbst kann die Beihilfe nicht staffeln und die Veteranen nach ihrem Wohnsitz auch verschieden behandeln. Hier muß auch die Gemeinde mit Ortszulagen einsetzen, gerade jetzt, wo die Veteranen immer älter werden. Die obersten Landesverwaltungsbehörden sollten die Gemeinden zeitig auf diesen Punkt aufmerksam machen.

Das Reich selbst hat nicht nur durch die Erhöhung der Gesamtsumme um 5 Mill. Mk. sein Versprechen eingelöst, sondern auch durch neue Ausführungsbestimmungen für eine wohlwollende Handhabung Sorge getragen. Zunächst ist zu begrüßen, daß jetzt jeder Hinweis und jede Bezugnahme auf die Armenunterstützung weggefallen sind und daß somit dieser Beihilfe der Charakter der Armenunterstützung genommen ist. Die neuen Bestimmungen sind von großem Wohlwollen getragen. Der hauptsächlichste Kern derselben lautet:

§ 1. Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Feldheeres der Ersatz- und Besatzungstruppen aller Waffen und der Marine sind im allgemeinen als Kriegsteilnehmer anzusehen, wenn sie in dem Feldzuge 1870/71 oder in einem von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriege zu kriegerischen Zwecken die feindliche Grenze überschritten oder im eigenen bzw. verbündeten Lande an kriegerischen Operationen oder Kämpfen teilgenommen haben.

§ 3. Eine unterstützungsbedürftige Lage des Kriegsteilnehmers wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit ist als vorhanden anzusehen, wenn er infolge von Alter, schwerem Siechtum, unheilbarer Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd außerstande ist, durch eine seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit, die ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufs zugemutet werden kann, den notwendigen, nicht durch sonstige Einkommensbezüge oder Leistungen unterhaltungspflichtiger Verwandten gedeckten Lebensunterhalt zu verdienen. Bei Prüfung der Frage, was zum notwendigen Lebensunterhalte gehört, ist ohne Bindung an eine bestimmte Einkommensgrenze unter gewissenhafter Würdigung der gesamten Umstände des Einzelfalles auf die persönlichen und die Familienverhältnisse des Kriegsteilnehmers, sowie auf die wirtschaftlichen Lebensbedingungen an seinem Wohnorte Rücksicht zu nehmen. Für die Würdigung dieser Lebensbedingungen kann die von der höheren Verwaltungsbehörde für die reichsgesetzliche Krankenversicherung getroffene Festsetzung des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter zum Anhalten dienen. Vorübergehende Erwerbsunfähigkeit, zum Beispiel infolge von Krankheiten, genügt nicht.

§ 4. Wird zur Prüfung der Erwerbsunfähigkeit das Gutachten eines Arztes als notwendig erachtet, so soll die Entscheidung möglichst nur auf Grund der Bescheinigung eines beamteten Arztes erfolgen.

§ 6. Bei Prüfung der Frage, ob ein Antragsteller nach seiner Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen ist, hat sein politisches Verhalten außer Betracht zu bleiben. Ob ein Antragsteller wegen Bestrafung als der Fürsorge unwürdig anzusehen ist, hängt von der Art und Schwere der Straftat, sowie von der Zeit ihrer Begehung und der späteren Lebensführung ab.

§ 7. Die Entscheidung über die Unterstützungsbedürftigkeit und die Würdigkeit des Antragstellers soll nicht ohne Anhörung der zuständigen Ortsbehörde erfolgen. Die Äußerung der Ortsbehörde muß sich insbesondere einerseits auf das etwa vorhandene Vermögen des Antragstellers, seine Einkommensquellen und die Verhältnisse seiner unterhaltungspflichtigen Verwandten, andererseits auf seinen Schuldenstand und die Verhältnisse seiner unterhaltsberechtigten Verwandten erstrecken. Sie soll auch möglichst angeben, welches Gesamteinkommen unter Berücksichtigung aller bei dem Antragsteller in Betracht kommenden Verhältnisse nach den Verwaltungsgrundsätzen oder der Übung am Wohnorte zur Bestreitung des notwendigen Lebensunterhaltes für ausreichend erachtet wird.

§ 10. Die Beihilfen sind in voller Höhe und unbeschränkt zu bewilligen. Die Zahlung der Beihilfen beginnt mit dem 1. des Monats, in welchem sie zuerkannt werden. Ausnahmsweise kann die Einweisung vom Beginn des Monats ab erfolgen, in dem die Gewährung der Beihilfe nachgesucht worden ist.

§ 11. Die Beihilfen sind monatlich im voraus zu zahlen. Soweit sie beim Ableben des Berechtigten fällig, aber nicht abgehoben waren, gebühren sie den hinterbliebenen Familienangehörigen.

Diese Reichsvorschriften bezwecken, daß jeder bedürftige Veteran in den Genuß der Beihilfe kommt. Jetzt ist es Sache der einzelstaatlichen Verwaltungen, diese Vorschriften sinngemäß auszuführen. Zu diesem Zwecke dürfte es sich empfehlen, in den Einzelstaaten ergänzende Vorschriften zu machen, um die einheitliche Anwendung zu sichern. Nichts macht mehr böses Blut, als wenn in den einzelnen Verwaltungsbezirken große Verschiedenheiten entstehen. In diesen einzelstaatlichen Erlassen sollte besonders auf zwei Punkte hingewiesen werden:

1. Die Ortsbehörde muß gehört werden. Sie sollte überhaupt alle Gesuche vorlegen und begutachten. Hier kennt man den Veteran und kann über alles bessere Auskunft geben, als es auf schriftlichem Wege zu erzielen ist. Die Ministerien sollten daher allgemein bestimmen, daß alle Gesuche bei der Ortsbehörde einzureichen sind. Diese kann sie dann weitergeben an die 1. Instanz, die nicht in allen Bundesstaaten dieselbe ist. Es ist Aufgabe der Einzellandtage, auf den Erlaß einer solchen Vorschrift hinzuwirken.

2. Die Untersuchung durch den Arzt sollte tunlichst in Wegfall kommen. Man denke: Es handelt sich um Greise von 60 Jahren und darüber, da ist es nicht mehr notwendig, daß diese Männer sich völlig zu entkleiden haben und wie Rekruten gemustert werden. Leider geschieht dies noch in sehr vielen Gegenden. Eine solche Untersuchung empört die Veteranen mit Recht und gibt der ganzen Beihilfe einen unangenehmen Beigeschmack.

Wenn die Einzelstaaten so vorgehen, und die Behörden die Bestimmungen in dem Geiste handhaben, wie das Reichsschatzamt sie geschaffen, der Reichstag sie gebilligt hat, dann müssen die Klagen über die Zurücksetzung verstummen, man kann nicht mehr über die Hartherzigkeit des Reiches Klage führen.

Deutsches Reich.

Zur Frage des katholischen Frauenstudiums.

Vom Hildegardisverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, katholische studierende Frauen zu unterstützen, liegt nunmehr der Bericht für das Jahr 1910 vor. In demselben konnte der Verein 28 Darlehn und zwei Stipendien im Gesamtbetrage von 5400 Mk. bewilligen, und zwar an Studentinnen, die sämtlich philologischen Studien oblagen. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß die Zahl der Ortsgruppen und damit die der Mitglieder gestiegen ist. Auch wurden die Bestrebungen des Vereins durch hochherzige Spenden (zweimal 1000 Mk. und zweimal 500 Mk.) unterstützt. Trotz dieser Gaben jedoch mußte der Verein mehrere wohlbegründete Gesuche abweisen: von 27 Bewerberinnen, die für das kommende Sommersemester um Unterstützung eingekommen waren, konnten nur 20, und unter diesen mehrere nur mit einer Beihilfe von 100 Mk. bedacht werden.

Wer weiß, wie sehr die Zahl der katholischen Frauen an unsern Universitäten hinter der anderer Konfessionen zurücksteht, wird diese Tatsache aufs tiefste bedauern. Um auch weitern Kreisen einen Einblick in das Verhältnis der verschiedenen Bekenntnisse unter den studierenden Frauen zu geben, seien hier einige Zahlen genannt. Im vergangenen Wintersemester waren an der Universität Freiburg i. B. immatrikuliert 103 Frauen, darunter 14 katholische. In Marburg studierten 66 Frauen, darunter drei Katholikinnen und fünf Israelitinnen. In Gießen waren immatrikuliert 32 Studentinnen, davon war eine katholisch und 25 israelitisch. München zählt unter 405 studierenden Frauen nur 62 katholischen Bekenntnisses und selbst an der Universität der katholischen Rheinlande, Bonn, war von der Gesamtzahl der studierenden Frauen nur etwa ein Drittel katholisch. Auch unter den Frauen, die bereits das Staatsexamen abgelegt haben, befinden sich die Katholiken in der Minderheit: von den 28 Damen, die bis heute das Examen pro fac. doc. bestanden haben, sind nur vier, also ein Siebtel, katholisch.

Sollten uns diese Zahlen nicht veranlassen, unser Interesse mehr als bisher dem Studium der katholischen Frau zuzuwenden? Auf anderer Seite fließen seit Jahren reichliche Hilfsquellen für die akademischen Studien der Frau. Bei uns will der Hildegardisverein beanlagten und charakterfesten kathol. Mädchen, denen es an materiellen Gütern fehlt, den Weg zum Staatsexamen ebnen. Dazu bedarf es aber dringend der Unterstützung aller, denen daran liegt, daß wir Katholiken in dem allgemeinen Streben nach erhöhter Kultur und Bildung nicht nur in den letzten Reihen zu finden sind.

Anmeldungen und Sendungen wolle man richten an die Vereinsleitung des Hildegardisvereins, Aachen, Heinrichsallee 9, oder an die Vorstände der Ortsgruppen, deren Adressen von der Vereinsleitung in Aachen zu erfahren sind.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 18. April. Wie verlautet, hat die Untersuchung gegen den verhafteten Kassenbirektor im Ministerium des Äußern, Hamond, bereits zahlreiche Betrügereien und Veruntreuungsfälle ergeben. So soll festgestellt worden sein, daß Hamond aus dem Geheimfonds dieses Ministeriums 73 000 Francs entwendet hat. Ein Maler, der für das Gebäude der französischen Botschaft in Wien Arbeiten für 17 000 Francs ausgeführt hatte, erhielt diese Summe erst nach mehrjährigem Drängen, mußte aber eine Empfangsbescheinigung über 30 000 Francs ausstellen.

Biserta, 18. April. **(Drahtb.)** Präsident Fallières ist heute früh hier eingetroffen. Zu seiner Begrüßung war außer dem italienischen und englischen Geschwader auch ein spanischer Kreuzer erschienen. Unmittelbar nach der Landung richtete der Präsident an die Könige von England, Italien und Spanien Depeschen, worin er ihnen für den neuen Beweis der Sympathie dankt und seine Bewunderung für die Schiffe ausspricht.

Biserta, 18. April. **(Drahtb.)** Präsident Fallières empfing an Bord des Schiffes „Vérité" die fremden Admirale und bestieg sodann mit seinem Gefolge einen Torpedobootszerstörer, worauf er die Parade über das englische und das italienische Geschwader sowie über den spanischen Kreuzer abnahm. Später besuchte der Präsident die Kommandanten der fremden Schiffe und ging darauf an Land.

England.

London, 18. April. Das Reutersche Bureau veröffentlicht mit Bezug auf das Schreiben des Anwalts der Engländer French und Brandon, Sir William Hull, an die Presse einen Auszug aus der Erwiderung des Präsidenten der Internationalen Friedensvereinigung, Mosheles, in dem es heißt: Was die Genauigkeit der Übersetzung der beiden Briefe anbetrifft, die angefochten worden ist, so habe ich die deutsche Fassung, so wie ich sie erhalten habe, noch in Besitz und bin bereit, sie zu veröffentlichen oder sie zur Einsicht vorzulegen. Ich kann annehmen, daß Leutnant Brandon nur eine verstümmelte Rückübersetzung dieser Briefe ins Deutsche zu Gesicht bekommen hat. Ich war und bin der Ansicht, daß es angebracht war, diese Briefe, aus denen hervorgeht, wie höflich die Deutschen unsere Landsleute behandeln, zu veröffentlichen, da sie der Förderung der englisch-deutschen freundschaftlichen Beziehungen nur dienlich sein könnten.

Marokko.

Paris, 18. April. In einer offiziösen Zeitungsnote wird betreffs der beschlossenen Verstärkung der Besatzungstruppen im Chauja-Gebiet mitgeteilt, daß den neuesten Nachrichten zufolge nunmehr auch gewisse bisher treu gebliebene Stämme südöstlich von Fez vom Sultan abgefallen seien. Man befürchtet, daß dies eine Rückwirkung auf die Gesinnung der Stämme an der Grenze des Chaujagebietes ausüben könne und die französische Regierung sei der Ansicht, daß es zweckmäßig sei, das Besatzungskorps durch 4 Bataillone zu verstärken.

Tanger, 18. April. Aus Fez sind am 11. April abends Briefe eingetroffen. Danach versuchten Abteilungen der Uarain, die bei Dardebibagh lagerten, in der Nacht vom 10. April zum 11. April die Mauer des Palastes zu durchbrechen, um dort befindliche Gewehre zu rauben, sie wurden aber vom Wachtposten vertrieben. Darauf wurde ein allgemeines Gewehrfeuer eröffnet. Die Uarain und die Beni Mter griffen die Stadt vom Süden an. Die Garnison wies den Angriff mit Hilfe von Artillerie zurück. In der Stadt verursachten die Vorgänge eine lebhafte Panik. Am 12. ds. Mts. verließ die Mahalla unter dem Befehl des Majors Bremond auf die Nachricht von den Ereignissen in Fez ihre Lager. Sie hatte von morgens an die Angriffe der Scherarba auszuhalten, die sämtlich abgeschlagen wurden. Am 9. April griffen etwa 100 Scherarba eine fouragierende Reiterpatrouille an. Die Patrouille flüchtete in ein Gebäude und leistete Widerstand, bis Verstärkungen ankamen und die Angreifer vertrieben. Diese hatten 11 Tote. Der Patrouille wurden 6 Pferde erschossen. Der Kampf rief in der Umgegend große Aufregung hervor, weil man glaubte, die Mahalla beabsichtige, gegen die noch nicht unterworfenen Teile des Stammes der Uled Jamar zu marschieren, der zu den Beni Mter übergegangen ist. Die Haltung der Hyaina ist zweifelhaft. Es steht zu erwarten, daß der Abmarsch der Mahalla eine völlige Unterbrechung der Verbindungen mit Fez zur Folge habe.

Cöln, 18. April. **(Drahtb.)** Die „Köln. Zeitung" meldet über die Lage in Fez: Die Gerüchte von deutscher Seite über die Lage in Fez schwächen wesentlich die pessimistische Auffassung französischer und spanischer Blätter ab. Zwar nahmen die Verhältnisse in jenen Teilen Marokkos einen etwas anormalen Charakter an; aber nichts berechtigt dazu, ins Schwarze zu sehen. Wenn verschiedene Stämme Angriffe auf Fez unternahmen, kann es doch als sicher gelten, daß die Angriffe zusammenhanglos waren. Sie geben nicht den geringsten berechtigten Anlaß, an ein abgekartetes Spiel der Unruhestifter zu denken.

Amerika.

Die Lage in Mexiko.

Washington, 18. April **(Drahtb.)** Der „Associated Preß" zufolge läßt Präsident Taft dem Kongreß keine Sonderbotschaft über die Lage in Mexiko zugehen. Man glaubt, daß die Parteiführer des Kongresses, da alle Tatsachen gegeben sind, es für ihre Pflicht halten, irgendeine auf die Intervention zielende Aktion einzuleiten.

Washington, 18. April. **(Drahtb.)** Taft lehnte es ab, den amerikanischen Truppen den Befehl zu erteilen, die Grenze zu überschreiten, da er die Besorgnis hegt, daß das Überschreiten die mexikanische Bevölkerung gegen die Tausende von Amerikanern verbittert, welche in Mexiko wohnen. Der Präsident gab den Einwohnern von Douglas den Rat, sich aus der gefährdeten Zone zurückzuziehen.

Newyork, 18. April. **(Drahtb.)** Nach einer telegraphischen Meldung aus Douglas überschritt der Führer der Insurgenten in Agua Prieta, Garzia, in der vorigen Nacht die Grenze und ergab sich für seine Person dem Führer der amerikanischen Truppen. Der Kampf hörte um 10 Uhr 45 Min. auf. Die Aufständischen blieben im Besitze aller Stellungen.

Douglas (Arizona), 17. April. Etwa 1600 Mann mexikanischer Bundestruppen haben Agua Prieta angegriffen. Auf beiden Seiten wurde äußerst hartnäckig gekämpft. Die Scharfschützen der Rebellen, die hinter Schanzwerken standen, warfen den linken Flügel der Angreifer zurück. Zeitweise verstummten die Maschinengewehre der Angreifenden, da die Mannschaft niedergeschossen war. Der dichte Kugelregen wühlte die ganze Erde im südlichen Teile von Douglas auf. Die Bewohner von Douglas blieben in den Häusern, um ihr Leben nicht zu gefährden. Eine Kompagnie der Staatsmiliz von Arizona hat Befehl erhalten, sich hierher zu begeben.

Douglas, 17. April. In der Schlacht bei Agua Prieta haben die Aufständischen die ersten Angriffe der Bundestruppen erfolgreich abgeschlagen. Später warfen sie neue Verschanzungen auf. Es heißt, ihr Verlust sei gering, während die Bundestruppen schwere Verluste gehabt hätten. Das amerikanische Zollhaus ist mehrere Male von den Kugeln getroffen wurden. Auch zwei amerikanische Soldaten sind verletzt worden. Den Aufständischen wurde von den Amerikanern Trinkwasser über die Grenze gereicht.

Cöln, 18. April. Die Kölnische Zeitung meldet aus San Antonio vom 17.: Der politische Horizont ist heute bewölkter denn je. Ein Beweis dafür ist die Entsendung eines sechsten Reiterregiments von Des Moines in Iowa an die Grenze, um die Grenzwache auf 3000 Mann zu verstärken. Die amerikanische Note an die mexikanische Regierung ist sehr bestimmt gehalten. Der Anariff auf Juarez soll durch Depeschen des Washingtoner Rebellenführers Gomez verzögert worden sein, um den erhofften Frieden zu erleichtern. Die Maderos sind offenbar sehr friedensbedürftig und brachen deshalb gestern vom Eagle Paß nach Chihuahua auf, um Francisco Madero friedlich zu stimmen. Die mexikanische Regierung dagegen rüstet zum Krieg, verdoppelte die Löhnung und beruft Freiwillige. Nebenbei bieten sich Freiwilligenorganisationen an, die von reichen Farmern, Minenbesitzern und anderen unterhalten werden. Etwa 8000 Soldaten marschieren morgen in der großen Parade mit.

Afrika.

Kapstadt, 17. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der britische Kreuzer „Forte", mit dem kommandierenden Admiral der Kapkolonie, begibt sich heute von Simonstown nach der Delagoabai. Die Fahrt steht vermutlich im Zusammenhang mit den Unruhen, die auf Mozambique ausgebrochen sein sollen.

London, 18. April. **(Drahtb.)** Aus Mozambiques wird gemeldet: Die Gegensätze zwischen den Monarchisten und Republikanern daselbst sind neuerdings so scharf, daß man mit der Möglichkeit von Ruhestörungen rechnet, wobei Leben und Eigentum der britischen Reichsangehörigen gefährdet werden könnten.

---

37)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Georg fing den Blick geistvoller Laune auf, mit dem sie ihre Antwort begleitete, und fuhr zusammen. Es war Maria, die Tochter des Professors. Nun sah er wieder die schönsten Augen in der Welt und fühlte in ihren Blicken die Macht des sieghaften Tages. Die Nebel wichen, und der blaue Himmel fing zu leuchten an. Maria Perdita, Maria inventa, flüsterte er vor sich hin. Er hatte alles um sich her vergessen. Das Herz schwoll ihm unter den Strahlen dieser wunderbaren Augen vor beglückender Sehnsucht. Gewaltsam riß er seinen Blick los und senkte die Augen. Nicht jetzt, sagte er leise, du verscheuchst mir die Gespenster. Du bist zu klar, zu licht, zu rein für mich. Ich brauche heute Dämmerung und einen Dämon.

Er verließ die Galerie, um in sein Atelier zurückzukehren, und war schon nahe an der Tür, die auf den Vorraum führte, als er hinter sich eine leise Stimme hörte: Holdrio!

Es war ihm, als würde er von einem elektrischen Schlage getroffen. Er blieb stehen, aber war nicht imstande, sich umzudrehen.

Da legte sich ihm eine Hand auf die Schulter, und die Stimme von vorhin fragte: Kennen wir uns noch?

Gertraud!

Georg!

Es flimmerte ihm vor den Augen. Er fürchtete, es sei ein Traum. Darum faßte er sie am Handgelenk, so fest, daß sie leise aufschrie.

Bist du es wirklich?

So schau mich doch nur an!

Jetzt hob er seine Augen und sah in ihr Antlitz hinein.

Ja, du bist es, und du bist noch schöner geworden, Gertraud!

Sie lachte und sagte: Du bist anders geworden. Aber du gefällst mir besser. Du bist kecker. — Er faßte sie am Handgelenk, als ob er Furcht hätte, daß sie ihm entschwinde. — Hast du Zeit, Gertraud? — Ich? Wozu? — Bist du allein, Gertraud?

Ja, sagte sie zögernd. Mein Vater ist hier — nicht hier oben, in der Stadt, im Gasthause. Er ist gekommen, um mich zu holen. Ich gehe gern mit ihm. Ich habe Heimweh nach dem Schiff im Mühlenbach. Morgen früh gehen wir. Er sitzt mit neuen Bekannten beim Wein und glaubt, ich läge im Bett. Ich bin hierher gekommen, weil ich hier einen erwartete. Jetzt habe ich dich gefunden, und es ist gut.

Du mußt mit mir gehen, Gertraud! Wenn auch nur auf eine halbe Stunde!

Sie warf ihm einen scharfen Blick zu und sagte: Ich gehe voraus und erwarte dich drunten in der Mitte der Straße.

Ohne umzuschauen ging sie zur Tür hinaus. Er wartete eine kleine Weile und folgte ihr dann. Unten fand er sie auf der Straße.

Hier hinüber! sagte er und wies nach seinem Atelier.

Er ging voran und sie folgte ihm.

Als er die Tür zu seinem Arbeitsraum aufgeschlossen hatte und Gertraud nun eintreten ließ in den großen, dämmerigen, ungastlichen Raum, rief sie enttäuscht:

Hier?

Georg nahm sie bei der Hand und führte sie vor seine Gruppe.

Sieh dies an, Gertraud!

Sie stieß einen Schrei der Bewunderung aus.

Verstehst du's, Gertraud?

Georg ging zurück zu seinem Stuhle, der im tiefen Schatten stand. Er drehte den Arm der Gaslampe so, daß Gertrauds Gesicht hell beleuchtet war. Dann setzte er sich, und seine Gefährtin unverwandt anblickend erzählte er:

Weißt du, was der Vampyr für ein Tier ist, Gertraud? Er ist eine Art Fledermaus, nur größer. Er kommt in stiller Nacht zu den schlafenden Menschen und setzt sich ihnen auf den Hals oder schlüpft ihnen auf die Brust. Da sitzt er und saugt den Schlafenden das Blut aus.

Ah! rief Gertraud.

Gefällt dir das?

Das Mädchen gab keine Antwort.

Nun geht die Sage, daß es Mädchen gibt, denen die Liebe nicht ward oder nicht genug Liebe, und die, wenn sie gestorben sind, aus dem Grabe steigen.

Ah, seufzte Gertraud.

Gefällt dir dies? — Gertraud schwieg.

Es war still im Atelier. Georg hörte Gertrauds schweren Atem.

Sie hob die Arme in die Höhe, die Ärmel des Kleides fielen zurück, und weiß wie Schnee schimmerte die Haut.

Was willst du, Gertraud? rief Georg erschrocken.

Dich, raunte sie und ging mit ausgestreckten Armen auf ihn zu.

Zurück!

Da brach Gertraud ohnmächtig vor innerer Erregung zusammen. Georg fing sie auf und führte sie zum Lager. Und während sie dort ruhte, kam ihm endlich die leuchtende, befreiende Erkenntnis:

Mit Gewalt raffte er sich auf. Langsam ging er auf die steinerne Gestalt zu — er griff nach seinen Werkzeugen und setzte den Meißel an den Mund der Korinthierin.

Unbeweglich lag Gertraud auf dem Lager. Sie schien mit offenen Augen zu schlafen oder traumbefangen zu wachen. Stunde um Stunde verrann. Man hörte nichts als das Knirschen des Steins und den Zuspruch des Meißels. Und der Stein war gehorsam, er wurde, was der Meister wollte.

Georg trat leise zurück, um die Schläferin nicht zu wecken, und sah das dämonische Weib an. Jetzt ist sie's! sagte er leise. Auf den Zehen schlich er her. Eine Befangenheit war über ihn gekommen, als stünde er einem großen, heiligen Rätsel gegenüber, einer wunderbaren, fremden Sache, die ihn doch so nahe anging wie sein eignes Herz. Und mit der scheuvollen Beklommenheit mischte sich eine stille, große Freude.

Jetzt noch eins, sagte er zu sich. Ich weiß, wie du fühlst, armer Geselle. In deinem Antlitz fehlt noch eins. Du ahnst das Entsetzliche, du fühlst den heranschleichenden Todesschreck, auf dein blühendes Leben fällt der Schatten deiner Braut, der Schatten des Sterbens.

Aber auch auf dein Antlitz soll Schatten fallen, Gertraud, er soll dein mattwildes Herz zudecken, daß es der Nachttau erfrische.

Er drehte die Lichter auf die Seite, so daß die Ruhende im Schatten lag. Dann griff er wieder zu Meißel und Stichel und beugte sich auf das Antlitz des Jünglings nieder. Das Zucken und Rieseln und Sträuben des Steins, das schmeichelnde und drohende Werben des Eisens, — sonst kein Laut. Da verstummte die Zwiesprache. Aber vom Lager her klang ein unterdrücktes Schluchzen. Weinte sie im Schlaf? Wachte Gertraud?

Niemand hörte sie. Der Meißel war aus der fleißigen Hand gefallen. Der Meister war an seinem Werke niedergesunken und lag entschlummert auf dem Boden.

3.

Es war tageshell im weiten Raume, und der blaue Himmel schaute herein, wer weiß, wie lange schon, als Georg aus dem Schlafe schreckte. Er richtete sich auf und sah um sich.

Es ist vollendet! war sein erster Gedanke. Dann kam ihm Gertraud in den Sinn. Das Lager war leer. Das Mädchen war verschwunden.

Er stand und griff sich an die Stirn. Hatte ihm alles geträumt? Das letzte, dessen er gewiß war, war die bäuerliche Musik, die vor Mitternacht in sein Atelier getönt hatte, und nun, daß er hier am Fuße seines Kunstwerks geschlafen hatte. Alles andere war doch wohl nur ein wildes Spiel seiner gepeitschten Phantasie gewesen. Aber dann sah er die steinerne Braut an. Ihr Antlitz hatte über Nacht eine dämonische Schönheit gewonnen, die ihm jetzt unbegreiflich erschien. Und über das Gesicht des Jünglings zuckte das Wetterleuchten einer noch fernen, aber heranfliegenden Angst. Auch daran hatte er vorher nie gedacht. Wie war das eine und das andere geworden? Das war gewiß, als er die Pfeifen und Schalmeien gehört hatte, da war er mit seinem Werke nicht zufrieden gewesen. Und jetzt? Es war vollendet. Er hatte ihm nichts mehr zu sagen. Er konnte gehen.

Hinaus! Hinaus! rief es in ihm. Er hatte Verlangen nach frischer Luft und lichtem Tag, nach einer Wanderung in der Morgenkühle. Welche Stunde mochte es sein? Seine Uhr war stehen geblieben. Er öffnete die Tür. Eine warme Flut von Sonnenschein quoll ihm entgegen. Noch einen Blick warf er auf sein Werk. Dann schritt er auf die Straße hinaus. Er war ein wunderschöner Tag. Der Rasen leuchtete, und das Gebüsch flimmerte im Sonnenschein, die Amseln flöteten, und die Lerchen trillerten.

Georg fühlte sich müde und abgeschlagen, aber ums Herz war es ihm froh und leicht. Er ging durch die Straßen der Stadt. Der Tagesverkehr war in voller Höhe. Nun kam er an einen Kirchturm. Es war neun Uhr vorüber. Wenige Schritte davon war das stattliche Haus des Professors. Georg stellte sich in den Schatten eines Altans, denn die Sonne schien grell über das Dach herüber, und er sah hinauf. Im dritten Stock waren zwei Fenster geöffnet, drei waren verhängt. Dort hinter den Gardinen schlief sie wohl noch. Langschläferin!

Horch, horch! Die Lerch im Äther blan,
Und Phöbus steigt bergan!

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster 18 April

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Dr. Prinz von Ratibor und Corvey wurde das Amt des Kurators der Westfälischen Wilhelms-Universität übertragen. — Der Privatdozent Dr. Max Dehn an der Universität Münster wurde zum außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Kiel ernannt.

⊙ **Neue günstige Aussichten für Militäranwärter.** Vom 1. April ds. Js. ab eröffnen sich, wie der Berliner Korrespondenz „Heer und Politik" mitgeteilt wird, den Militäranwärtern sehr günstige Aussichten auf schnelle Anstellung im Eisendienst, sofern sie bereit sind, Zugbegleitungsdienst zu machen. Diese Anstellungen erscheinen dadurch besonders günstig, daß die zum Zugbegleitungsdienst einberufenen Leue in einem halben Jahre eine ordentliche Beamtenstelle erhalten. Die in Betracht kommenden Bewerber müssen beim Eintritt in das Staatsbeamtenverhältnis jünger als 40 Jahre sein und das vorgeschriebene Seh- und Farbenunterscheidungs- und Hörvermögen besitzen. Die Schulbildung muß derartig sein, daß sie den Bewerber befähigt, nach Beendigung des Vorbereitungsdienstes die vorgeschriebene Prüfung bestehen zu können. Die Einberufenen werden nämlich zunächst im Schaffnerdienst ausgebildet und müssen dann eine Prüfung ablegen, woraufhin sie eine Anstellung als Schaffner erhalten. Bei Ablegung des Examens ist, da es sich um eine mittlere Beamtenlaufbahn handelt, eine gute und schnelle Handschrift, vollkommene Rechtschreibung und Bewandtnis in allen Rechnungsarten erforderlich. Auch in Erdkunde werden sie geprüft und müssen über Deutschland und die benachbarten Länder Bescheid wissen. Es gibt bisher rund 300 Zugführerstellen, die mit Militäranwärtern besetzt sind. Im ganzen sind auf der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahn 7235 Zugführerstellen vorhanden. Nach den Anstellungsgrundsätzen müssen davon 6500 Stellen den Militäranwärtern vorbehalten bleiben, so daß die Militäranwärter die besten Aussichten haben. Eine direkte Einberufung der Militäranwärter für die Zugführerstellen findet nicht statt. Als Begleitungspersonal können sie jedoch nach bestandenem Examen als Zugführeranwärter angestellt werden. Die Bewerbungsgesuche müssen an diejenige Eisenbahndirektion gerichtet werden, in deren Bezirk der Bewerber seine Ausbildung erhalten will. Die Vorbereitungszeit gilt als Probezeit und beträgt für Militäranwärter 5 Monate. Für den Zugführerdienst ist erst eine neunmonatige Beschäftigung als Schaffner und einer dreimonatige Vorbereitung zum Zugführerdienst notwendig.

❐ **Münsterscher Gartenbau-Verein.** Die am 18. d. M. im Vereinslokale „Zum Dortmunder" abgehaltene Vierteljahrs-Versammlung erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuchs. Ein von Kaufmann Wilh. Pollack über seine Reise nach den Kanarischen Inseln und speziell über die Besteigung des berühmten Pik von Teneriffa (Pico de Teyde) gehaltener Vortrag fand die größte Aufmerksamkeit und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die gewohnte Blumen-Verlosung brachte verschiedenen Mitgliedern recht ansehnliche Gewinne. Ferner wurde in der Verhandlung beschlossen, in diesem Jahre wiederum unter die Schulkinder Blumen zur Pflege zu verteilen und ebenso auch wieder Prämien für besonders schön geschmückte Fenster, Balkone und Vorgärten auszusetzen. Die Anmeldungen zur Prämiierung sind bis zum 1. Mai cr. an den Vorstand des Münsterschen Gartenbau-Vereins hierselbst zu richten. (Postkarte.) Angesichts der in den beiden Vorjahren mit der Prämiierung erzielten schönen Erfolge ist zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die Ausschmückung der Fenster, Balkone und Vorgärten zur Zierde unserer Vaterstadt wieder zunimmt und zahlreiche Anmeldungen für die Prämiierung erfolgen.

⚷ **Spiel mit dem Feuer.** Allenthalben konnte man an den Ostertagen bemerken, wie die Jugend sich damit vergnügte, das ausgetrocknete Gras der Dämme und Gräben anzuzünden, um Osterfeuer zu machen. Sogar die Komposthaufen, welche durch die Wärme der letzten Tage ausgetrocknet waren, mußten stellenweise herhalten. Bei einem dieser Feuer wäre es bald zu einem schweren Unglück gekommen. Ein halbwüchsiger Bursche wollte sich bei seinen Kameraden als besonders mutig zeigen und lief durch das Feuer. Er kam jedoch zu Fall und im Augenblick stand seine Jacke in Flammen. Es gelang ihm aber, seine Jacke auszuziehen, und so kam er mit dem Schrecken davon.

☎ **Neue Fernsprechanschlüsse.** Die untenstehenden Sprechstellen sind an das hiesige Orts-Fernsprechnetz neu angeschlossen worden.

970 Brüning, Heinrich, Warendorferstraße 81.
1659 Budde, Johann, Verspoel 21.
1663 Ehlen-haus, W., Jüdefelderstraße 24.
1526 Hautkappe, Gertrude, Klosterstraße 24.
156 Hölzer, Kanonengraben 18.
1667 Jellentrup, Heirich, Hüfferstraße 9.
1655 Frhr. v. Ketteler, Königstraße 52.
1664 Kinematographengesellschaft, Ludgeristraße 28 a.
1658 Kling, August, Hoppengasse 1/2.
1665 Koene, Josef, Friedenstraße 5.
2103 Landwirtschaftskammer (Züchterpereinig.)Schorlemerstr. 6.
1231 Limberg, Josef, Mauritzstraße 31.
1660 Lewejohann, Heinrich, Engelstraße 46.
1658 v. Lewinsky, Major, Heerdestraße 25.
1165 Lobenberg, Nachf. Inh. Jos. Hockelmann, Salzstraße 48a.
1666 Mengelmann, Theodor, Mecklenbeckerstraße 43.
2107 Münst. Bank, Königstraße 5.
1657 Schmedes, August, Salzstraße 36a.
1668 Schmitz-Kallenberg, Ludwig, Professor, Dechaneistr. 30.
1670 Schröder, Johannes, Loerstraße 1.
1647 Stollmann, Gebr., Dortmunderstraße 11.
1659 v. Wachs, Rittmeister, Melchersstraße 52.
1651 Zarnitz, Fritz, Schillerstraße 11.
1663 Zellerhoff, Franz, Bergstraße 51.

△ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am Donnerstag findet als Schlußvorstellung unseres Schauspiels die Aufführung von Schillers „Die Braut von Messina" mit den Herren Direktor Sachse, Gerlach, Gläfer, Jubelskty, Kaltum, Kriwat, Krüger, Liebau, und den Damen Dühren und Durand in größeren Rollen statt. Freitag wird „Die Dollarprinzessin" gegeben.

⊡ **Kleine Nachrichten.** Vor einer Wirtschaft an der Wilhelmstraße wurde am Samstag abend einem jungen Manne das Rad gestohlen. — Auf der Rosenstraße wurde gestern nachmittag eine Frau von einem Radfahrer angefahren. Die Frau fiel auf das Pflaster und erlitt derartige Verletzungen namentlich am Kopf, daß sie von Passanten in ein Haus getragen werden mußte.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 11. April. T. des Postschaffners Konrad Wippermann. — T. des Viktualienhändlers Eberh. Löckener. — 12. S. des Straßenbahn-Wagenführers Heinr. Warburg. — S. des Schlossers Bern. Menke. — T. des Klempners Arthur Straßburger. — S. des Fabrikarbeiters Joh. Linnenschmidt. — 13. S. des Grubenarbeiters Melch. Kerkmann. — S. des Eisenbahnschaffners Franz Bobbert. — 14. S. des Polizei-Sergeanten Wilh. Bellers. — 15. T. des Fuhrunternehmers Heinr. Rarey. — S. des Bauarbeiters Heinr. Voß. — 16. T. des Kaufmanns Franz Homberg. — 17. T. des Tischlermeisters Bernh. Hesling. Aufgebote. 18. Kassenführer Heinr. Lentze und Elis. Dietrich, b. h. — Buchbinder Herm. Schmitz und Maria Buttermann, b. h. — Bürovorsteher Flor. Averbeck und Auguste Leistenschneider. b. h. — Stereotypeur Gerh. Roters von Essen (Ruhr) und Maria Pesker v. h. — Photograph Adolf Arnefe v. Düsseldorf und Emilie Schwab v. h. (am 15. irrtümlich als Amele eingetragen.) Heiraten. 18. April. Zeichenlehrer Heinr. Robis von Arnsberg und Anna König v. h. — Schreiner Heinr. Stienemann und Friederike Rothenee, b. h. Sterbefälle. 15. April. Zimmerer Friedr. Stalle, 57 J. alt. — Sanitätsrat Dr. med. Theodor Einhaus, 70 J. alt. — Berufslose Elisabeth Schweifer, 20 J. alt. — 16. Witwe Elisabeth Jacobskötter geb. Laufmöller, 82 J. alt. — Schneidermeister Wilh. Surholt, 53 J. alt. — Rentner Bernh. Esser, 84 J. alt. — Invalide Karl Stüting, 76 J. alt. — S. des Eisenbahnschaffners Franz Bobbert, 3 Tage alt. — 17. T. des Kötters Heinr. Sommerhage, 1 J. alt. — Lokomotivputzer Heinr. Hertiger, 50 J. alt. — Siegellackfabrikant Josef Hunke, 62 J. alt. — T. des Bäckermeisters Friedrich Bäumer, 1 J. alt. — Private Regina Melchior, 82 J. alt. — Private Anna Zurstraßen, 66 J. alt. — Bäcker Peter Schäfer, 65 J. alt. — 18. Witwe Berta Blome geb. Schilp, 65 J. alt.

Aus den Provinzen.

⚜ **Schöppingen,** 17. April. (Waldbrand.) Ein riesiger Waldbrand wütete im Strönfeld am Samstag und Sonntag. Mindestens 1000 Morgen, teils 30- bis 40jähriger Kiefernbestand, teils junge Kulturen, sind vernichtet. Das Feuer wurde von zwei Personen, die eine Heidefläche zwecks Kultivierung abbrennen wollten, verursacht. Der Schaden ist groß.

♂ **Horstmar,** 17. April. (Eine Steinaxt) wurde hier beim Beackern des Feldes vom Landwirt Eppenhof gefunden.

⊙ **Dülmen,** 18. April. (Beim Spielen getötet.) Beim Spielen auf einem Haufen Holzstämmen kam ein Stamm ins Rollen und traf den 13jährigen Sohn des Rektors L. so unglücklich am Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

‡ **Düsseldorf,** 15. April. (Einen Regimentsappell) der ehemaligen 11. Husaren in Düsseldorf als Erinnerungsfeier des 40. Jahrestages des Wiedereinrückens aus dem Feldzuge 1870/71 in die alte Garnison verbindet der Verein ehemaliger 11. Husaren in Düsseldorf mit seinem 25jährigen Stiftungsfest am 20. August 1911 und fordert zur Teilnahme alle ehemaligen Träger der grünen Attila — Offiziere und Mannschaften — auf. Auskunft erteilt der genannte Verein in Düsseldorf, Königsallee 63.

‡ **Mülheim** (Ruhr), 18. April. (Eig. Drahtb.) Ein verheerender Waldbrand brach heute nachmittag in den nahe bei der Stadt gelegenen Waldungen aus. Das Feuer, vermutlich durch Funken einer vorbeifahrenden Lokomotive entstanden, zerstörte zunächst den Gräflich Speeschen Waldbesitz und griff dann auf den Waldbestand der Mülheimer Gartenstadt-Aktiengesellschaft über. Bis gegen 5 Uhr abends waren gegen 1000 Morgen prächtigsten Waldbestandes vernichtet. Sämtliche Feuerwehren aus Mülheim, Duisburg und den umliegenden Ortschaften, sowie alle verfügbaren Militärmannschaften aus Mülheim eilten zur Hülfeleistung herbei. Die anfänglich sehr schwierigen Rettungsarbeiten waren erst heute abend von Erfolg gekrönt, als es gelang, das Feuer vor der Villa des Geheimrats Kirdorff zum Stillstand zu bringen. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Gerichtszeitung.

sh. **Dresden,** 15. April. Ungewöhnlich hohe Strafen verhängte das hiesige Landgericht gegen zwei schwere Jungen, die in übergus dreister Weise ganz Thüringen und die benachbarten Gegenden mit Einbrüchen heimgesucht hatten. Es handelt sich um den erst 23 Jahre alten früheren Stukkateur Reese und den gleichaltrigen Gärtner Gielontka, den Reese in einer Herberge kennen gelernt hatte. Beide verbanden sich zu gemeinsamen Diebesfahrten, nachdem Reese eine Zeitlang allein „gearbeitet" hatte. Nach alter Diebesgewohnheit suchten sie sich solche Wohnungen aus, bei denen sie durch die verabgelassenen Marquisen oder an anderen Anzeichen merkten, daß die Wohnungsinhaber nicht zu Hause seien, erbrachen sämtliche Behälter und nahmen alles mit, was transportabel war. Mit Vorliebe hielten sie sich natürlich an Gold- und Silbersachen. Der Wert der von ihnen erbeuteten Sachen belief sich auf über 25 000 Mark. Die Entdeckung der Einbrecher erfolgte, als Reese einen Koffer mit schweren Gold- und Silbersachen am Hauptbahnhofe zur Aufbewahrung übergab und diesen später wieder abholen wollte. Reese wurde, trotzdem er noch nicht vorbestraft ist, zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt, da er als der Anstifter der Einbrüche angesehen wurde. Sein Komplize Gielontka, der bereits zweimal Strafen wegen Eigentumsvergehen erhalten hat, kam mit sechs Jahren Zuchthaus davon. Auch wurden beiden die Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren abgesprochen und Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

sh. **Chemnitz,** 17. April. Vor dem Jugendgericht am hiesigen Landgericht hatte sich ein anscheinend noch nicht den Kinderschuhen entwachsener Angeklagter unter der schweren Beschuldigung des versuchten Raubmordes zu verantworten. Der Angeklagte, der eben erst 17 Jahre alt gewordene Knecht Friedrich F., hat in seiner Jugend keine besondere Erziehung genossen. Nach dem Tode seiner Mutter kam er in verschiedene Erziehungsanstalten, in denen er auch nicht gut tat. Nach der Konfirmation war er bei verschiedenen Besitzern in Arbeit, zuletzt bei der Witwe Kretzschmar in Chursdorf. Im Februar ds. Js. faßte er den Entschluß, seine Dienstherrin zu ermorden und zu berauben. Als am Morgen des 22. Februar die Kinder der Frau Kretzschmar auf den Wochenmarkt gefahren waren, trank er zunächst mit der Frau ruhig Kaffee, worauf sich diese in den Kuhstall begab, um die Tiere zu füttern. F. nahm das vorher beiseite gesteckte Beil an sich, schlich der Frau in den Stall nach und versetzte ihr mehrere wuchtige Schläge über den Kopf. Trotzdem konnte sich die Frau, die niedergestürzt war, wieder erheben und wollte die Flucht ergreifen. Der Bursche folgte ihr aber und schlug sie vollends nieder. Als er ihr, da sie noch wimmerte, weitere Schläge versetzen wollte, pochte es an der Haustür. Er ließ daher von seinem Opfer ab und verkroch sich im Heuboden, wo er gefunden wurde. Der Täter legte von Anfang an ein Geständnis ab und wiederholte dies auch bei seiner Vernehmung ohne jede Spur von Reue. Er gab an, daß er die Frau berauben wollte, um Mittel zur Überfahrt nach China in die Hände zu bekommen. Die Idee zu dieser Chinareise habe er aus einem Buche gewonnen, das ihm ein Freund geborgt hatte. Die überfallene Frau ist noch lange krank gewesen; ein Auge ist völlig erblindet, eine Zeitlang war sie geistesgestört und noch jetzt ist ihr die Erinnerung an die Tat nicht zurückgekehrt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf die ungemein rohe Tat zu 7½ Jahren Gefängnis. F. nahm das Urteil ohne jede Gemütsbewegung entgegen.

Vermischtes.

Brüssel, 18. April. Das Rathaus der Vorstadt Schaerbeek ist durch Feuer zerstört. Das Feuer wurde schon um 10 Uhr abends im rechten Flügel des Gebäudes von Vorübergehenden bemerkt. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle und konnte des Feuers in kurzer Zeit Herr werden. Um 10 Uhr jedoch brach im linken Flügel ein neuer Brand aus, der bald sehr an Ausdehnung gewann, da ein Gerüst, das am Gebäude zur Ausführung von Erneuerungsarbeiten angebracht ist, dem Feuer reichliche Nahrung bot. Dieses Gerüst hinderte auch die Löscharbeiten sehr, da es verhinderte, daß die Wasserstrahlen an den eigentlichen Brandherd gelangten. Um 10¾ Uhr stürzte ein Teil des kleinen Turmes auf der linken Seite des Gebäudes ein. Die Löscharbeiten wurden weiter sehr behindert durch den Umstand, daß auf dem Rathausplatze gegenwärtig die Ostermesse abgehalten wird. Die Messeleute hatten hier ihre Buden aufgebaut und diese behinderten den Zugang der Dampfspritze. Um 11 Uhr traf die große Feuerspritze ein und trat in Tätigkeit. Der von ihr entsandte Wasserstrahl war auch nicht sehr wirksam, da er nur bis zum Dache reichte. Um 11½ Uhr stürzte ein Teil der großen mittlern Turmes ein, und die Tätigkeit der Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Weniger empfindlich ist der Verlust der Akten des Standesamts, die in doppelter Ausführung vorhanden sind, dagegen werden die Akten des Einwohneramts nicht zu ersetzen sein. Ein Teil der Akten der Buchhalterei konnte gerettet werden. Verbrannt sind auch mehrere wertvolle Kunstwerke von belgischen Malern sowie Holzschnitzereien und Glasmalereien. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Annahme, daß Brandstiftung vorliegt, scheint dadurch bestätigt zu werden, daß man an einer Stelle Reste einer halbverkohlten Schweinsblase vorfand, die mit einem brennbaren Stoff getränkt war. Der Löschdienst war auch diesmal wieder mangelhaft organisiert, und es dauerte ziemlich lange, bis die Feuerwehr endlich die Bekämpfung des zweiten Brandes ordentlich in Angriff nehmen konnte, wobei allerdings auch die oben erwähnten Umstände in Rechnung zu ziehen sind. Schaerbeek ist eine der großen Brüsseler Vorstadtgemeinden und zählt gegen 70 000 Einwohner. Das Rathaus war im Jahre 1888 erbaut worden und war ein stattlicher Backsteinbau von etwa 30 Meter Grundlänge und 90 Meter Tiefe.

* **Petersburg,** 18. April. Zwei Brüder Delavigne, denen eine Pariser Juwelenfirma Schmucksachen von erheblichem Werte zur Veräußerung in Rußland anvertraut hatte, wurden im Zuge zwischen Baku und Moskau von maskierten Räubern beraubt und erdrosselt. Einer der Brüder konnte vor seinem Hinscheiden noch einige Angaben über den verbrecherischen Überfall machen.

* ml. **Das bewachte Schneeglöckchen.** Die russische Anekdote von der „Flasche Rum für den Thronfolger", die 20 Jahre täglich auf der kaiserlichen Hofrechnung stand, weil der Zar Nikolaus einmal einen Teelöffel voll gegen Zahnschmerzen genommen hatte, ist bekannt. Weniger bekannt ist das folgende Histörchen, das historisch verbürgt ist, und ein gutes Seitenstück zu der Flasche Rum abgibt. Alexander II. lustwandelte einmal mit einem auswärtigen Diplomaten — es wird behauptet, es sei Bismarck gewesen, aber es steht nur fest, daß der Altreichskanzler es so erzählt hat — im Sommergarten in St. Petersburg. Die Herren gingen, in eifriger Unterhaltung vertieft, eine Strecke miteinander und kamen dabei an einen freien Rasenplatz, in dessen Mitte ein Soldat des Preobrashenski-Regiments Posten stand. Der Diplomat erlaubte sich die Frage, zu welchem Zwecke die Schildwache dort diene. Der Zar, der den Posten oft gesehen und gegrüßt hatte, wußte es nicht. Er wandte sich an seinen Adjutanten, der aber auch keine Antwort geben konnte. Es war weit und breit tatsächlich nichts zu sehen, was eine Bewachung erfordert hätte. Der Kaiser schritt auf den Soldaten zu und fragte ihn, wozu er hier stehe. Der Mann antwortete kurz: „Es ist Befehl, Majestät." Damit war wenig geholfen, und der Zar fing an, sich für den Fall zu interessieren. Der Adjutant mußte sich weiter erkundigen, bei dem Offizier auf der Wache und dann weiter hinauf. Aber immer die gleiche Antwort: „Es ist Befehl", und sonst keine Erklärung. Es wurde in den Akten nachgesehen, aber auch da fand man nichts. Tatsache war nur, daß der Posten seit Menschengedenken dort gestanden hatte. Man zerbrach sich den Kopf über den Zweck und hielt bei den ältesten Leuten Umfrage. Und da entdeckte man endlich einen alten Lakaien, der sich erinnerte, daß sein Vater, auch ein alter Lakai, ihm einmal gesagt habe, die Kaiserin Katharina habe dort einst ein frühzeitiges Schneeglöckchen entdeckt und Befehl gegeben, daß es nicht abgepflückt werde. Man wußte sich nicht anders zu helfen, als daß man eine Schildwache dorthin stellte, und mehr als 80 Jahre hat in Kälte, Regen und Sonnenschein auf jenem Platze ein Soldat tagein tagaus gestanden, um das Schneeglöckchen der großen Katharina zu bewachen, von dem er keine Ahnung hatte.

* **Eine Säuberung der Eisenbahnstrecken von unschönen Reklameschildern** wird gegenwärtig durchgeführt. Im Laufe der Wintermonate sind von zahlreichen Landräten, Stadt- und Gemeindeverwaltungen Anordnungen erlassen worden, durch welche das Aufstellen solcher Reklameschilder und die Bemalung der Giebel von Gebäuden längs der Eisenbahn verboten wird. Für die Beseitigung der unschönen Reklame wird meist eine Frist bis zum 1. April gesetzt mit der Maßgabe, daß bei Nichtinnehaltung der Frist die zwangsweise Beseitigung der Schilder auf Kosten der Reklameveranstalter vorgenommen werden würde. Dieser Anordnung ist nur in beschränktem Maße nachgekommen worden, so daß jetzt auf direkte Veranlassung der Behörden die Schilder beseitig werden. Verschiedene der Reklameveranstalter hatten die Gültigkeit des Ortsstatuts angezweifelt und gerichtliche Entscheidung herbeigeführt, die aber allerorten zu ihren Ungunsten ausfiel.

[**Die deutsche Büchererzeugung**] ist im Jahre 1910 wiederum gestiegen und hat die bedeutende Ziffer von 31 281 erreicht gegen 31 051 im Vorjahre. Die meisten Bücher waren Erziehungs-, Unterrichts- und Jugendschriften, darunter 4832 neue Werke oder Neuauflagen. Dann folgt die Rechts- und Staatswissenschaft mit 3125 Werken, die Theologie mit 2510 Werken (gegen 1909 116 weniger), Handel, Gewerbe und Verkehrswesen mit 2082 Werken, die Medizin mit 1981 Büchern, die Sprach- und Literaturwissenschaft mit 1884, die Naturwissenschaft und Mathematik mit 1750, die Geschichte mit 1254, die Haus-, Land- und Forstwissenschaft mit 1130, die Bau- und Ingenieurwissenschaft mit 1108 Werken. Die übrigen Wissenschaftszweige bleiben unter 1000.

Letzte Nachrichten.

△ **Friedberg,** 18. April. (Drahtb.) Das Zarenpaar wird in diesem Jahre bereits im Juni zu einem längeren Aufenthalte hier eintreffen. Während der Anwesenheit des Zarenpaares in Deutschland soll, wie es heißt, eine Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm auf Wilhelmshöhe bei Cassel stattfinden, und zwar zu einer Zeit, in der der Herzog von Connought, der Onkel König Georgs von England, als Gast des deutschen Kaisers in Wilhelmshöhe weilen wird. Dieser Begegnung soll ein Besuch des deutschen Kaisers beim Zarenpaare in Friedberg vorausgehen.

Bldah, 18. April. (Drahtb.) Ein Bataillon des 1. algerischen Schützenregiments ist mobil gemacht und nach Marokko entsandt worden.

Sport.

Rennen zu Grunewald, 18. April. (Eig. Drahtb.)

Investment-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1200 Meter. 1. Tourbillon (Shurgold), 2. Ordner (Foy), 3. Lichtenstein (Bullock). Tot. 95 : 10. Pl. 20, 28. 15 : 10. Es liefen 12 Pferde. Leicht, ¾ L.—1½ L.

Tartar-Handicap. 6200 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Reichsritter (Warne), 2. Illusion (Kempsch), 3. Cddita (Rastenberger). Tot. 97 : 10. Platz 29, 50, 27 : 10. Es liefen 11 Pferde. Sicher, ¾ L.—1¼ L.

Kimsterni-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1200 Meter. 1. Barrarde (Franck), 2. Ops, 3. Choice. Tot. 116 : 10. Pl. 30, 16, 20 : 10. Es liefen 11 Pferde.

Sappho-Handicap. 13 000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Mazeppa (Herbert), 2. Belisazar (Warne), 3. Matutina (Rastenberger). Tot. 101 : 10. Pl. 31, 29, 30 : 10. Es liefen 13 Pferde. Kampf, Hals—1½ L.

Monseigneur-Rennen. 6200 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Hüon (Foy), 2. Inwmseh (Bullock), 3. Gernot (Cleminson). Tot. 18 : 10. Pl. 12, 14 15 : 10. Es liefen 9 Pferde. Leicht, 1 L.—2½ L.

Impuls-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Opest (Warne), 2. Sigibert (Teichmann), 3. Quote (Shurgold). Tot. 79 : 10. Pl. 25, 64, 26 : 10. Es liefen 12 Pferde. Sicher, ½ L.—1¼ L.

Flunkermichel-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1200. 1. Drakon (Kempsch) und Narses (Yeomans), 3. Kronos (Warne). Tot. 21 : 10. Totes Rennen — 1 L. Es liefen 7 Pferde.

Rom, 18. April. Kardinal Capichioni ist heute nacht gestorben.

Handel und Industrie

Schlachtviehmärkte Essen:

Gattung	Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	90 92	82 88	00 00	00-00
Bullen	84 86	80 83	73 78	00 00
Färsen u. Kühe	86 87	82 85	75 80	65-72
Kälber	122, 124	109, 108	94, 100	77, 105
Schafe(Weidem.)	00 00	00-00	00-00	—
Fette Schweine	60-61	60-61	55-59	50-56
Vollf. Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00

Dortmund:

Qualität I.	II.	III.	IV.
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
82 84	78-81	74 76	70-73
73 77	69 72	00 00	
000 000	91-96	82 89	76 78
00 00	00 00	00-00	00-00
58-60	57-59	54 56	54 57
00-00	00-00	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 58 Ochsen, 86 Bullen, 263 Färsen und Kühe, 511 Kälber, 00 Schafe, 3497 Schweine. Tendenz: langsam. Kleinvieh mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 438 zu 61 Pfg., 653 zu 60 Pfg., 528 zu 59 Pfg., 618 zu 58 Pfg., 424 zu 57 Pfg., 228 zu 56 Pfg., 164 zu 55 Pfg., 42 zu 54 Pfg., 21 zu 53 Pfg., 30 zu 52 Pfg., 16 zu 51—48 Pfennigen.

Dortmund. Auftrieb: 581 Großvieh, 288 Kälber, 21 Schafe, 1780 Schweine. Tendenz: sehr langsam. Es wurden verkauft: 171 Schweine zu 61 Pfg., 209 zu 60 Pfg., 214 zu 59 Pfg., 291 zu 58 Pfg., 175 zu 57 Pfg., 150 zu 56 Pfg., 78 zu 55 Pfg., 18 zu 54 Pfg., 13 zu 53 Pfg., 9 zu 52 Pfg., 1 zu 51 Pfg., 8 zu 50 Pfg., 2 zu 44 Pfg.

+ **Portland-Zementwerk „Roland" Akt.-G. zu Hsp. Beckum.** Beckum, 16. April. Der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1910 besagt, daß dasselbe als Einführungsjahr anzusehen sei und mit den Erfolgen man zufrieden sein dürfe. Der Betrieb, welcher Mitte Mai aufgenommen, habe in der ersten Zeit unter fortwährenden Störungen zu leiden gehabt, so daß erst das zweite Halbjahr für die Produktion in Frage kommt. Der Betriebsüberschuß für 1910 stellt sich nach der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung auf 30 492,67 Mk., von welchem Betrage 25 972,52 Mk. für Abschreibungen vorgesehen sind und 4520,15 Mk. nebst 1779,10 Mk., Saldo aus 1909 mit 6299,25 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Der Bericht sagt weiter, daß sich das Produkt auf dem Zementmarkt sehr schnell einen guten Ruf erworben habe. Den Aktionären kann ein gutes Ergebnis für das laufende Jahr in Aussicht gestellt werden. Es wird beabsichtigt, das Aktienkapital mit dem Anlagewert in Einklang zu bringen und schlagen der am 31. Mai d. J. tagenden zweiten Generalversammlung vor, das Aktienkapital von 450 000 Mk. auf 1 000 000 Mk. zu erhöhen. Hierdurch würde neben dem Vorhandensein ausreichenden Betriebskapitals die Grundlage für den vollständigen Ausbau des Werkes gegeben, das dadurch auf eine Leistungsfähigkeit von zirka 500 000 Faß pro Jahr gebracht würde. Die neuzeitliche Anlage des Werkes und die sehr günstige Grundstücksverträge gewährleisten eine dauernde Rentabilität desselben. Nach der Bilanz stellt sich die Summe der Aktiva und Passiva auf 1 000 077,20 Mk. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt in Soll und Haben mit 213 864,84 Mk. ab. Der Reingewinn betrug 6299,25 Mk.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Nach mehrtägiger Unterbrechung des Verkehrs durch die Feiertage war das Geschäft heute noch verhältnismäßig ruhig, nur auf einigen Umsatzgebieten war eine lebhaftere Tätigkeit wahrzunehmen. Im Vordergrunde des Interesses standen Warschau-Wiener, worin beträchtliche Käufe für polnische Rechnung stattfanden. Auch stimulierten wieder für dieses Papier höhere Dividendentaxen. Eines gleich großen Interesses erfreuten sich am Montanaktienmarkte Phönix, wofür zum ersten Kurse beträchtliche Kaufaufträge seitens verschiedener Großbanken vorlagen. Auch sprach man von Tauschoperationen gegen andere gleichartige Werte. Bochumer, Rheinstahl, Hohenlohe und Harpener schlossen sich der Aufwärtsbewegung an, dagegen waren die Aktien der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-A.-G. und Laurahütte schwächer auf die Mitteilung im Geschäftsbericht der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-A.-G., daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als wenig günstig anzusehen seien. Von Elektrizitätswerten erfuhren Schuckert-Aktien größere Steigerungen, angeblich auf die geplante Elektrisierung der bayerischen Bahnen. Am Bankaktienmarkte waren russische Bankenwerte bevorzugt und wesentlich höher im Zusammenhang mit besseren Petersburger Kursen. Schiffahrtswerte verkehrten in schwächerer Haltung auf den Einspruch der heimischen Schiffahrtsgesellschaften gegen die Klage der amerikanischen Regierung gegen eine Anzahl transatlantischer Schiffahrtsgesellschaften wegen Unterstützung gesetzwidriger Vereinigungen. Österreichische Werte waren etwas fester. Tägliches Geld 3,50 bis 4 Prozent. Zu Beginn der 2. Börsenstunde stellte sich unter Realisierungen eine Abschwächung ein. Warschau-Wiener verloren 1 Prozent ihrer anfänglichen Steigerung.

In der 3. Börsenstunde zogen Schuckertaktien weiter an. Baltimore waren schwächer, da man ungünstige Einnahmen erwartet. Sonst war die Tendenz allgemein schwächer. Der Kassamarkt der Industriepapiere zeichnete sich durch eine recht feste Haltung aus.

Kassabörse.

	13/4.	18 4.		13 /4	18./4.
Wechsel Amst. k.	169 35	169 30	Span. Russ. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80 60	80 60	Ung. Goldrente	93,80	93,90
Check London	204 6	204,55	Schatzscheine	100,40	100,50
„ Paris	80 85	80,85	Sächs. Rente	83,30	83,30
Wechs. Wien	85 15	85 18	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	100,60
„ Ital. Pl. k.	81,05	81,05	„ „	90,25	91,00
„ Russ. Noten	216,30	216 25	Rhein. XX-XXI	100,50	100,50
Privatdiskont	3	3'	do. XXII-XXIII	96,25	96,25
Reichsanl. kon.	94 00	94 00	„ III-VII. X.		
„	84 25	84 40	XII-XVII.XXIV-		
Pr. Konsol kon.	94,00	94,40	XXVII. XXIX	91,00	91,00
„	84 20	84.25	„ XXVIII 16	91,50	91,50
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,00	88,25
Pfdb. unk. 1912	100,50	100 50	„ IX. XI. XIV	86,20	86,20
Berl. H. P. abg.	97,10	97,10	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,60	100,60
Rh.-Westf. B.-Pf.			do.IV „ u. V 1915	101,40	101,40
X. unk. 10	99,00	99,10	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			do. II, III, IV	91,00	91,00
VI unk. 10	100,20	100,20	do. IV. VIII.		
do. III unk. 05	90,80	90,80	X (1915)	91,20	91,20
Preuss. Centr. Bd.			do. II	84,50	84,50
von 1890	99,40	99,50	Dortm. St.-Anl.	100,00	100,00
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	Münster. Stadt-		
„ 88. 89	90,20	90,40	Anleihe	00,00	90,60
„ 94. 96 unk. 06	90,00	89,90	Westf.-Idbr. 3½%	91,20	91,00
„ 1901 unk. 13	90,50	90,50	„ 4%	100,10	100,10
Pr. Pfdbr. Br. 25			Köln-Mind.Pl.-Al.	137,25	137,70
unk. 14	99,25	99,25	Ostafr. Zollobllg.	93,70	94,25
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,50	125,50
do. 28 unk. 1917	99,50	99,90	B.-M Bk. Elbf.	163,10	163,25
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Berl. Handelsges.	159,90	159,75
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	117,40	109,25
do. 26 unk. 14	93,25	93,25	Deutsche Bank	265,80	265,90
do. 24 unk. 1912	91,50

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu verm. Mauritzstr. 20. u3b

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Bis 3 Uhr zu besichtigen. Näh. Geschäftsst.

I. Etage
5 Zimmer, Küche, Zubehör, Hammerstraße, zum 1. Okt für 800 Mk. zu verm. N. Gesch.

»» Wohnung. ««
4 Zimmer, Küche u. Zubeh., sof. od. später zu vermieten. Dortmunderstr. 19.

Hochherrsch. 2. Etage,
Ludgeriplatz 5, enth. 7 Zim., Küche, Badez., 2 Mans. und Zubeh., zum 1. Oktober zu verm. Näh. König, Wehrstraße 20.

Ladenlokal mit Wohnung, passend für jedes Geschäft an gelegener Straße per 1. Oktober zu vermieten. Näheres (f2b Melcherstr. 51.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer
(Klavier) m. Morgenkaffee, Nähe der Universität per sof. gesucht. Off. u. A B 825 an die Exp.

Student sucht Vollpens.
Angebote unter R R 3848 an die Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Juli gesucht, am liebsten Überwasser- od. Kreuzviertel. Off. unt. H H 812 a. d. Gesch. u2b

Zum 1. Okt. größere Parterre-Wohnung, evtl. Parterre und 1. Etage, ca. 7 Zim., Bad und Küche zu mieten gesucht. Off. unt. T W 803 a. d. Gesch. u2b

Maler-Atelier
od. gecign. Raum mit Nordlicht, Nähe Martinitor, ges. Offerten unter L M 796 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Sofort

gesucht: 1) **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt, 2) Mädchen für Hausarbeit, das auch etwas schneidern kann. Näheres **Frau Major v. Rode,** Grevenerstr. 11.

Gesucht zum 1. Mai oder später ein kräftiges **Dienstmädchen** bei hohem Lohn. fi2b **Aug. Kleinschmidt, Fürstenau i. H.**

Prop., fleiß. Mädchen
f. alle Hausarbeit mit Wäsche für ruhigen Haushalt per 15. Mai gesucht. Offerten unter L Q 3346 an die Geschäftst.

Suche per 1. Mai für feineres Schuh-Geschäft in einer Kreisstadt
1 kath. Lehrmädchen,
1 kath. selbständige Verkäuferin,
1 kath. selbständige Kontoristin.
Kost und Logis im Hause. Offerten mit Photographie u. Gehaltsanspr. u. O O 3349 an die Geschäftsstelle.

Suche wegen Krankheit der jetzigen sofort eine kath.
Haushälterin.
G. Plass, Müller,
Dinslaken, Rheinland.

Für das Restaurant im Hotel Kaiserhof, **Recklinghausen,** suche ich zum 15. od. 20. Mai ds. Js. ein sauberes
fleißiges Mädchen
fürs Büfett, welches auch zeitweile mithedienen muß. Photogr., Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. zu senden an **Theodor Schäper, Recklinghausen,** Paulusstr. 48.

Suche zum 1. Mai in einer kleinen Wirtschaft ein brav.
kath. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit und zeitweise zum Bedienen der Gäste. Guter Lohn. Fam.-Anschluß. **Frau A. Bernhardt, Warendorf,** Münsterstraße 26.

Suche zum 1. Juli für kl. herrschaftl. Haushalt zuverl.
evang. Mädchen.
Kochen wird angelernt. **Frau Reg.-Baumeister Mappes,** Rudolfstraße 3 p.

Suche für sofort oder später ein junges
»» Mädchen ««
zur Erlernung der **feineren Hotelküche** und zur zeitweisen Bedienung der Gäste.
Hotel zur Post.
Inh. **Waldemar Meise, Emsdetten.**

Suche per 1. Mai für Kolonial und Manufaktur eine durchaus tüchtige
flotte Verkäuferin
gegen gutes Salär. Offerten, möglichst mit Bild und Zeugnissen, unter C C 3338 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiges und zuverläss.
» Mädchen «
für Haus u. Küche gesucht. Nur solche, die schon in best. Häus. waren u. gute Zeugn. besitzen, wollen sich melden. Näh. **Finkenstraße 5 II.**

Kath. Haushälterin,
welche in allen Zweigen des Haushaltes (ausschließlich Kochen) durchaus erf., einen herrschaftl. Haushalt auf dem Lande selbständig führen kann, wird gesucht. Off. u. **Z 2937** besorgt **A. Rolef,** Markt 37. a2b

Jg. **Mädchen** zur Erlernung der Küche zum 1. oder 15. Mai gesucht, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten u. W Z 726 an die Geschäftsstelle. a1a

» Lehrmädchen, «
kath., für Küche und Haush. ohne gegens. Vergütung zum 1. Mai gesucht.
Näheres **H. Schmitz,** Hotel Germania, Haltern i. W.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.**

Ein junger a3b
Dachdeckergeselle
auf sofort gesucht.
H. Wilms, Billerbeck.

Für sofort ein
Lagerarbeiter
gesucht.
C. Empting, Likörfabrik, Burgsteinfurt.

Suche sofort
2 Schreinergesellen.
Joh. Meyer, Breden i. W.

Suche per 1. Mai für mein Delikatessen- u. Kolonialwaren-Geschäft einen zuverl. fleißigen
Knecht
im Alter von 18 Jahren. Derselbe muß mit Fuhrwerk umgehen können und sich auch zeitweise mit Lagerarbeiten beschäftigen. Gute Zeugnisse sind erforderlich. **J. Kanter, Gelsenkirchen,** Markt. fi3b

Suche sofort einen tüchtigen
Schmiedegesellen
Jos. Elters, Billerbeck. fi2b

Ein tüchtiger
»» Bäcker ««
auf sofort für dauernde Stellung gesucht. Nur Tagesarbeit. Offerten mit Zeugn. und Lohnangabe sind zu richten an **Wilh. Th. Clairmont,** Bäckerei, **Henrichenburg.**

Krankheitshalber auf sofort ein tüchtiger
Bäckergeselle
gesucht. **Engelb. Hüging, Rheine,** Eltenstr. 48.

Suche per sofort einen jungen katholischen
Schuhmachergesellen
für dauernde Beschäftigung.
Bernard Real, Wulfen i. W.

Junger katholischer
Friseurgehülfe
gegen hohen Lohn gesucht.
Franz Frinkrup, Dülmen, Lüdinghauserstr. 1.

Ein Friseurlehrling
gesucht. **W. Gattmann,** Friseur, **Bocholt.**

Tüchtige
Bau- u. Möbelschreiner und Stellmacher
sofort für dauernde Beschäftigung ges. Lohn b. fr. Stat. 10—18 Mk. wöchentlich.
Ludwig Grave, Lippramsdorf bei Haltern.

Erfahrener **Sattler u. Polsterergehülfe** für dauernd bei hohem Lohn gesucht. ll2b
Friedr. Kuchemüller, Hörsterstraße 4.

Lehrling,
kath., für Kupferschmiederei u. Installationsgesch. gesucht. Näh. **Krummertimpen 62.**

Zur selbständigen **Führung der Bücher,** sowie zur Erl sämtl. schriftl. Arbeiten, wird für ein im Kreise Stolp (Pommern) geleg. größeres Gut ein zuverlässiger
Beamter,
welcher auch die Hof-Verwaltung zu übernehmen hat, gesucht. Demselben wird Gelegenheit gegeben, sich vor Übernahme mit den vorkommenden Arbeit. vertraut zu machen. Landwirtschaftliche Kenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter R R 3351 an d. Geschäftsst. d. Ztg. fi2b

Für ein größ. Baugeschäft ein
Techniker
gesucht, der im Entwerfen und Abnehmen gewandt ist u. gute Handschrift besitzt. Eintritt sofort evtl. 1. Mai. Anfangsgeh. 140 M. Offerten unt. S S 3352 an die Expedition. fi2b

Für mein Engros-Geschäft ein
»» Lehrling ««
gesucht mit guter Schulbildung.
Gefl. Offerten unter Z 2942 bef. **Ang. Rolef,** Markt 37.

— Lehrling —
stellt ein
Drogerie Bischof.
Wolbeckerstr. 65.

Uhrmacher-Lehrling
gesucht.
Th. Bromeier,
Bogenstr. 17.

Gesuchte Stellen

Unsere Mitglieder die zu Mai-Juni noch
Knechte, Mädchen
gebrauchen, wollen die Aufträge sofort abgeben. Mitgliederanmeldungen werden jeden Tag gern entgegengenommen.
Deutscher Arbeitgeberverband für Landwirtschaft,
Abt.: Arbeitsnachweis, Vechta i. O.
Der Sekretär: Lichtenstein.

Bess. Mädchen sucht z. 1. od. 15. Mai Stella. in kleinerem Haushalt. Off. u. M R 797 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, 18 Jahre, sucht Stellung als
Geschäfts- oder Reisekutscher.
Offerten unter S T 802 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Dreher u. Schloss.
sucht für sof. od. später pass. Beschäftigung, am liebsten in einer kleinen Stadt.
Offerten unter A A 3336 befördert die Geschäftsstelle.

»» Lagerhaus, ««
welches für ein Holz-, Baumaterialien-, Sämereien- od. künstl. Düngstoff-Geschäft geeignet und in gutem Absatzgebiet (Bahnstation Meppen-Essen i. Old.) gelegen ist, steht billig zu verkaufen. Direkter Bahnanschluß vorhanden. Für jeden Kaufmann, der sich in genannten Branchen selbständig machen will, bietet sich beste Gelegenheit, günstigen u. billigen Grundbesitz zu erwerben. Offerten unter D D 749 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Umbaues und größerer Kraftanlage habe einen noch gut erhaltenen
12 PS. Deutzer Motor
mit Sauggasanlage, 1 vollständige Mühleneinrichtung, wie Wellen mit Riemscheiben und Rädern, Mühlenspindeln, eis. Mühlenbüchse, Balancen, 2 Spurböcke, einen Beutelkasten mit Zylinder, für Neuanlage bes. geeignet. Ferner für Windbetrieb vier Windmühlenflügel, zwei noch neue mit neuen Brustbalken, einen noch fast neuen eisern. Wellenkopf, Räder u. Spindeln billig zu verkaufen.
Der Motor mit Sauggasanlage wird dem Käufer kostenlos wieder aufgestellt.
Die Sachen sind in Betrieb und können täglich in Betrieb gesehen werden.
Aug. Lienkamp,
Mühlenbesitzer, Glandorf.

Mecklenbeckerstraße 38.
— Telephon 2170. —
Zu verkaufen:
Große
Ladeneinrichtung,
komplett od. einzeln.
U. a. Reale, Theken, Wagen, Standfässer, Eisschrank, Kontrollkasse, Aufschnittmaschine, Wurstständer usw. usw.

Erfinder!
Für gute patentfähige Neuheiten, Massenartikel, Spielzeug usw. habe ich Käufer und Kapitalisten an der Hand. Auskunft kostenlos. Patentbüro J. Schröder, Loerstr. 1, gegenüber der Clemenskirche. Teleph. 1670. a*

15 Waggon hochhydraulischer Sackkalk,
bester Ersatz für Portland-Zement, billigst abzugeben. Anfragen unter C D 3271 beförd. die Exp. d. Ztg.

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die **Althandlg., Jüdefelderstr. 14,** Fernsprecher 1631.

20 Waggon Portland-Zement
sind umständehalber billig abzugeben. Off. u. B B 3093 befördert die Geschäftst.

»»» Abfallgerste «««
billig abzugeben.
Gebr. Beuing,
Altenberge in Westf.

Wohnhäuser,
gut verzinslich, 3- u. 4-Familienhäuser unter äußerst günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Näh. Heilstr. 9. a4c

Bauplatz
für herrschaftliche Villa, vor Mauritz, Nähe der Feuersozietät, sofort zu verkaufen. Näh. **August Rolef,** Markt 37. Herrliche Lage. ll2b

Sichene Pfosten und Riegel zu kaufen gesucht. Offert. u. R R 820 an die Geschäftsst. fi2b

Wasser-Andrang
beseitigt
für Bau-Arbeiten im Grundwasser
durch Senkung des Grundwasser-Spiegels
Rammarbeiten ——— Wasserbauten
May & Co.
G. m. b. H.
Reisholz b. Düsseldorf.

Katholisches Knaben-Konvikt am Realgymnasium zu Sterkrade.
Einziges katholisches Institut Preußens im modern eingerichteten Neubau. Einzel-Schlafzimmer. Prospekte, Auskunft usw. durch die Konviktsleitung, Herrn Präses Hölscher, und durch den Unterzeichneten. **Böckenhoff,** Pfarrer. w3b

Schreinerei-Maschinen
umständehalber billig abzugeben. Anfr. u. N Ö 3368 an die Geschäftsstelle ds. Bl. r2a



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1/10 Uhr unseren guten, sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

den Zimmermeister
Anton Gerdemann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente, im Alter von 71 Jahren.

Wir bitten des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Telgte, den 18. April 1911.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. d. M., morgens 9 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige.



Heute abend 1/2 12 Uhr entschlief sanft im Herrn unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Wwe. August Cohausz
Pauline geb. Vrede

im 65. Lebensjahre nach kurzer Krankheit, gestärkt mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche.

Um ein stilles Gebet für die teure Verstorbene bitten

Nordwalde, Buffalo, Cöln, Aachen, Borghorst, St. Louis, den 17. April 1911

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet statt zu Nordwalde am Freitag, den 21. April, morgens 1/29 Uhr; darauf das feierliche Seelenamt.





Bequemer Garten-Stuhl
Mk. 3.—
Große Auswahl in modernen Garten- und Veranda-Möbeln.
Carl Hommerz, Münster i. W.
Verkaufsräume Rothenburg 2.

Wegebaumaterial.
Basaltähnliche Hochofenschlacke, Kleinschlag, Packlage, Splitt,
bester Ersatz für Basalt,
liefern ab ihren Brechanlagen in Hörde und Ruhrort
Carl Risch, G.m.b.H.,
Essen-Ruhr.

Kommunion-Geschenke
kaufen Sie zu bekannt billigen Preisen und in großer Auswahl bei ll2b
E. Schütte,
Altersteinweg. Michaelisplatz.

Gemeinde-Rektoratschule in Waltrop.
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum Eintritt in die Gymnasial-Obertertia ohne Aufnahmeprüfung. Die Unterrichtszeit ist von 8—1 Uhr vormittags. Das Schuljahr beginnt am 27. April. Pension wird vermittelt. Anmeldungen nehmen während der Ferien entgegen Konrektor **Zimmermann** oder der Unterzeichnete. ll3v
Bauer, Rektor.

Das neue Bett.
Hochfein rot. dicht Daunenköper, große 1/1 schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weiß mit bleuen Farbsehlern, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinst. herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 108

Annoncen-Vermittelung
für alle **hiesigen** und **auswärtigen Zeitungen** besorgt
Annoncen-Expedition E. Vendel,
Ludgeristraße 12. Fernruf 1540. u7f
Ersparnis an Zeit, Geld und Porto für die Kunden.

G. A. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien

Knickenberg'sches Institut
in Telgte bei Münster i. W.
Progymnasium und Realschule.
Die Abgangs-Zeugnisse berechtigen zum einjähr.-freiwilligen Militärdienste. Prospekte durch den Direktor l8e
C. Linpinsel.

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts
Total-Ausverkauf.
Meine **Polster- und Dekorations-Werkstätten** bleiben unverändert bestehen, und werden Aufträge Salzstraße 26, I. Etg., Eingang Torweg, angenommen. r*
Anton Günter, Dekorateur.

Magen-Tabletten nach Sanitätsrat Dr. Bachem, ärztl. erprobt u. empfohl. b. Sodbrennen, saurem Aufstoßen, Uebelkeit, Magendruck nach dem Essen, Blähungen, Verdauungsstörung u. Appetitlosigkeit. gr. Sch. 1.20, kl. Sch. —.80 in allen Apotheken.

Seit Januar 1902 erscheint in unserm Verlage:
Theologische Revue.
In Verbindung mit der theolog. Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben von Prof. **Dr. Fr. Diekamp.** Halbjährl. 10 Nummern gr. 4°, 5 Mk. (für Studierende 4 Mk.).
Die Theol. Revue will über die neue wissenschaftlich-theologische Literatur (angrenzende Wissenschaften eingeschlossen) gründliche und sachgemäße Besprechungen liefern.

Inhalt der soeben ausgegebenen Nummer 6:

Zur Beurteilung des Monismus der Gegenwart: Klimke; Der Monismus und seine philosophischen Grundlagen, Wobbermin, Monismus und Monotheismus (Jos. Engert). — Gesenius, Hebräisches und aramäisches Wörterbuch. Bearb. von Buhl. 15. Aufl. (Bauer). — Karge, Geschichte des Bundesgedankens im Alten Testament (Döller). — Hautsch, Der Lukiantext des Oktateuch. Heft 1 (Feldmann). — Knöpfler, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 5. Aufl. (Kleffner). — Archambault, Justin: Dialogue avec Tryphon (Feder). — Humbert, Les origines de la théologie moderne I (Paulus). — Gockel, Schöpfungsgeschichtliche Theorien (Ude). — Jacquier et Bourchany, La résurrection de Jésus-Christ. Les miracles évangéliques (Michelitsch). — Hettinger, Apologie des Christentums. Bd. IV, Abt. 2 und 3. 9. Aufl. (Kneib). — Beßmer, Störungen im Seelenleben. 2. Aufl. (Kneib). — Garrigou-Lagrange, Le Sens commun, la philosophie de l'être et les formules dogmatiques (Heinrichs). — Eichmann, Das Strafrecht der öffentlichen Religionsgesellschaften in Bayern (Geiger). — Kleinere Mitteilungen. — Bücher- und Zeitschriftenschau.

Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen.
Münster (Westf.).
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.

Für Kranken- und Unfallversicherung
an allen Orten tüchtige Agenten, auch stille Vermittler gesucht.
Bayrische Versicherungs-Anstalt G. H. München.
Filial-Direktion Köln, Wallrafstr. 42. 8(us

Dr. Westhoff,
Bahnhofstraße 10,
ist für 8 Tage
verreist.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neue Spezialmarke
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Stottern
heilt unt. Garantie C. **Matzke Burgsteinfurt.** 30jähr. Praxis. Prosp. frei. a*

»» Zum Reinigen ««
v. Parkett u. Linoleum
empfehle
Theissings **Reinigungsmasse Brillant.**
Friedr. Theissing,
Parkettfabrik,
Mittelhafen 3. — Tel. 409.

Im Ausverkauf
wegen Aufg. des Ladengesch.
Spiekerhof 31
Schokolade, Bonbons, Pralinés, fern. Aufnehmer, Berlin, Lydol, Putzpomade, Seifenpulver usw.



Schützen- u. Kriegervereinen empfehle sämtliche **Equipierungsstücken u. gebraucht, kaufe u. teilweise billigst. Lieferung vollständ. Vereinsausstattungen.** Preisliste, Leihprospekt gratis und franko.
Carl Rütter sen.
Münster i. W., Kr. Timp. 17—19

Verrenkungen
auch älterer Art, beseitigt sofort. Schröpfen, Hartpflechten, juckender Hautausschlag beseitigt schnell
J. H. Beßmann,
Massenz, [3c
— Neuplatzstr. 32. —

Geschäftsbücher
zu Fabrikpreisen. a*
Louis Espagne,
Münster i. W.,
Ludgeristraße Nr. 94.

Vieh-, Pferde-, Korn-Markt
in
Burgsteinfurt
am a2b
Freitag, d. 21. April 11.
Der Bürgermeister.

Für photogr. Atelier
in bester Geschäftslage ein ca. 10 Meter langer Raum, der mit großem, möglichst durchgehendem, nach Norden gelegenem Fenster versehen sein muß, und 2—3 Zimmer im Parterre oder 1. Etage sofort oder später mit Laden oder guter Ausstellagelegenh. im Hausflur gesucht. Off. erbeten. **B. Herrmann, Dortmund,** Schützenstraße 6.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Einzel-Repetitor
erteilt Rechtsanwalt in der Nähe v. Münster. Meld. u. D E 1310 a. d. Geschäftsst.

Börsen-Café
Jeden **Nachmittag** und **Abend:**
Künstler-Konzert.
Anfang:
Nachmittags 4 Uhr.

Schönes Zweifamilienhaus
5 Minuten vom Bahnhof Ibbenbüren, herrlich gelegen, vor 4 Jahren modern in Sandstein erbaut, ist mir zum Verkauf an Hand gegeben.
Die 45 Ar große Besitzung liegt am Abhange des Teutob. Waldes mit unvergl. Fernsicht auf die zu Füßen liegende Stadt und auf das gegenüberliegende Gebirge. Das Haus hat hohes Souterrain, im Parterre 4 hübsche Zimmer, Küche, Badest., Waschk. und schöne große Veranda; im 1. Stockw. 4 geräumige Zimmer mit Mansarden und Wandschränken; darüber der Trockenboden. fi8a
In den hübschen Anlagen befinden sich Lauben, Bänke, Teich mit Springbrunnen, Rampe usw.; daran anstoßend Obstgarten mit 200 Bäumen der besten Sorte und Gemüseland. Bestes Quell- und Regenwasser. Halbe Anzahlung bei sehr niedrigem Preise.
Ibbenbüren, den 25. März 1911.
P. Hecker, beeidet. Auktionator.

Collegium Thomaeum.
Konvikt für kath. Schüler aller Klassen des Königl. Gymnasiums zu Kempen (Rhein).
Prospekt versendet der geistliche w6c
Präses des Konviktes.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr.

Kolonats-Verkauf.
Ein Kolonat von 50 Morgen, im Kreise Borken an der Chaussee, 12 Minuten von Kirche und Bahn, arrondiert, bester Boden u. gute Gebäude, ist von mir zu kaufen. Der Antritt kann sofort erfolgen. Die aufstehenden Früchte werden mitverkauft. Auf Wunsch Rentengutsbildung.
Klümper, Velen i. W.

Wegen Sterbefalls meines Pächters beabsicht. ich meinen
»» Kotten ««
mit fast neuen Gebäuden, ca. 5 Morgen groß, 130 tragenden Obstbäumen, unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Derselbe liegt 1/2 Stunde von Bockum, direkt an der Chaussee. In dem Hause wurde stets Handel u. Spezereigeschäft betrieben.
Theodor Rodenstein,
Bockum b. Münster, Station Ermelinghoff.

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rütter sen.,** Krummertimpen 17/19.

Wolff & Co. Sonder-Verkauf!

Ca. 1000 Meter deutscher und französischer

nur 1. Etage **Salzstrasse 37** nur 1. Etage

Kostümstoffe!

Nur reinwollene 130 und 140 cm breite Qualitäten.



Mittwoch!

Serie I

1.95

130 cm breite reinwoll. Kammgarn-Cheviots
130 cm breite graue Fantasiestoffe
140 cm breite blaugestreifte Cheviots
130 cm breite reinwollene Kammgarne
Grosse Posten Noppenstoffe
früherer Preis bis 4.50 per Meter.

Donnerstag!

Serie II

2.75

130 cm breite Rohseide
130 cm breite französische Kostümstoffe
140 cm breite blaue Kammgarne
130 cm breite prachtvolle Noppenstoffe
140 cm breite Herrenstoffe f. Jackettkleider
früherer Preis bis 5.75 per Meter.

Freitag!

Serie III

3.75

130 cm breite Rohseide
130 cm breite vornehme graue Kostümstoffe
elegante graue, blaue Kammgarne
130 cm breite erstkl. franz. Noppenstoffe
130 cm br. Aachener-Tuche, alle Farben
früherer Preis bis 6.50 per Meter.

Dr. Hohenkirch
Spezialbehandlung chronischer Beinleiden
— praktiziert **ab 1. Mai** wieder in —
Münster
Bahnhofstrasse 12,
Ecke Urbanstrasse.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch
Lobemir-Seife
Die Beste für den Haushalt.
Sparsam und ergiebig im Verbrauch.
Schont die Wäsche
Man achte genau auf die Firma:
C. H. Oehmig-Weidlich.
Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.
Vertreter: Franz Mehring, Münster i. W.

Das neue Eiweisspräparat



Riba-Malz
wirkt nach kürzester Zeit
blutbildend,
nervenstärkend,
kräftigend,
appetitanregend.
Preis der Originaldose Mk. 2.50. — Zu haben in den Apotheken und Drogerien oder direkt durch die
Riba-Werke G.m.b.H. Berlin NW. 87.

Aug. Schmiemann
Dodostr. 18, Fernruf 580.
Hauderei
empfiehlt sein anerkannt best. Fuhrwerk
u. a.
2 Breaks,
16sitzig und 10sitzig.

Verlegte mein Geschäft
nach
Rothenburg 17
(früh. Finkenstädt-Breuning).
Bernh. Tormann,
Musikalien-Handlung,
Pianoforte-Magazin.

L. A. Brinckmann
Münster i/W. Prinzipalmarkt 23
Fernruf 2134
SPORT-ARTIKEL



Tennisschläger
Tennisnetze u. Bälle
Fussbälle, Schleuderbälle
Croquet u. Boccia
zu billigsten Preisen.

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis,
91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,
3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extraneer die Schlußprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III 1 nach IV und 11 Einjährige. Fortan besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.**
Prospekt.

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heißwasserapparate
Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid
Grösste und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.

Zug- und Roll-jalousien Roll-Läden
(klapperfrei) liefert billigst
Anton Jansing,
Kettelerstraße 9.
Fernruf 1108.
Kostenanschläge franko.

Religiöse Festgeschenke
mit Widmungen
zur ersten hl. Kommunion
in großer Auswahl.
Weihkessel, Rosenkränze in Etuis, hübsche **ff. Porzellanstatuen.**
Stehbilder in Glas, Metall, Holz, Celluloid 2c., ferner Kruzifixe u. Medaillen.
Brinckmann & Sohn
Spiekerhof 34. Fernspr. 2173.

Patent-
Bureau Joh. Schröder,
gegenüber der St. Clemenskirche.
Münster i. W.

Empfehle meine
Dampffärberei u. chem. Waschanstalt
zum Reinigen und Färben von Seidenroben, Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben, Gardinen, Dekorationsstoffen und Teppichen.
Spezialabt.: Musterfärberei
für Seide, Spitzen und Damenkleider.
(Lieferung von **Trauersachen** innerhalb 24 Stunden.)
Nach auswärts schnellste Bedienung.
Hochachtungsvoll
A. Zurawski, Münster i. W.
Telephon 672. **Magdalenenstr. 3/4.** Telephon 672.



Ant. Rensmann
Büchsenmacher
Lüdinghausen
unterhält grossen Lager in allen
besseren Waffen
zu äussersten Preisen
Reparaturen schnell zuverlässig und preiswert
Gegründet 1863 Katalog gratis



Zum Frühling gehört ein Schwalbe-Rad,
Glücklich der, welcher ein solches hat!
Die weltbekannten
Schwalbe-Fahrräder
welche zu den **besten Erzeugnissen** der Fahrrad-Industrie gehören, weisen auch in diesem Jahre
bedeutsame Neuerungen
auf! Jedem, der mit der Absicht der Anschaffung eines Rades umgeht, bietet sich hierzu Gelegenheit in der
Fahrradfabrik Schwalbe A.-G.
Katalog Saison 1911
umsonst und postfrei!
Fabriklager:
Münster
Rothenburg 35 und Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 808.

Für gutes Geld, gute Ware!
Freunde eines guten, reinen Kornbranntweins, verlangt stets ausdrücklich
Korn oder Kornbranntwein
und nicht einfach **Alten, Klaren, Schnaps** oder **Branntwein.** Nur dann **muss** Euch **„reiner Korn"** verabreicht werden.

Dr. Gentner's
berühmtes & allgemein beliebtes
Veilchen-Seifenpulver
Goldperle
mit hübschem Geschenk in jedem Paket!
Alleinfabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Deutsche Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie., Command.-Ges. Cöln
empfiehlt ihre vorzüglichen
Cognac-Verschnitte
von Mk. 2.— bis Mk. 4.— per Fl. sowie
Doctor W. Nackens Boonekamp
altbewährt z. M. 2.50 p. Flasche. Die ganzen Literfl. kosten je 50 Pfg. mehr.
Verkaufsstelle für Münster:
Löwenapotheke, Prinzipalmarkt, bei Herrn W. Schuster, Bernh. Esch, L. Wittkampf, Prinzipalmarkt 43, Ferd. Meyhöfener, Schwanen-Drogerie,
— Billerbeck —
in der Apotheke,
— Emsdetten —
bei J. Möllers,
— Borken —
bei J. Schroer.

Qualitäts-Erzeugnisse
in
Möbeln, Dekorationen und Teppichen
zu angemessenen Preisen.
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristr. 11.
Komplette Ausstellung
in zirka 100 Abteilungen.
Anerkannt leistungsfähige eigene Werkstätten.

Neue Pianinos
bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, **ohne** jeden Preisaufschlag und **ohne** Anzahlung zu verkaufen.
Neue Pianinos
in jeder Preislage zur Miete.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Kathol. Knabenpensionat Lippstadt.
Gegr. 1886, verbunden mit **Rektoratschule** (Klassen: Sexta bis Tertia). Pension klein mit familiärem Charakter. Preis mit Schulgeld 600 M. Schulbeginn 27. April. Prospekte versendet der gefl. Leiter Rektor Schulte, Fernspr. 68b.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Gute Vorteile
haben Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe u. Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird.
Frau **A. Demtröder,** nur erste Etage Salzstraße 55, gegenüber Bolands-Straße
u. **Geschw. Christmann,** Demtröder Nachf., Bergstr. 13.

„Behaftet mit hartnäckigem
Hautausschlag
habe ich nach l. St. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D.R.P. Nr. 188988 ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife zeitlebens. O. W." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Rudtisch, C. Francke, H. Mouhot, H. Bischof, Th. Pieper, F. Meyhofener, B. Pellers, Servatii-Drogerie O. Krumbein, C. H. Poertter;** in Greven: **Ww. Elberfeld.**